

KW2 Kommunal Klimaschutz – der Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele

Antragsteller*in: Landesvorstand, Martin Stümpfig MdL (KV
Ansbach)
Tagesordnungspunkt: 3 Kommunalwahl 2020

Antragstext

1 Kommunen sind der Motor der Energiewende

2 Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine Schlüsselfunktion zu. Wohnen, Gewerbe,
3 Industrie, Verkehr und Freizeit – hier wird ein großer Teil der klimaschädlichen
4 Gase ausgestoßen. Dieses große Potential für CO₂-Einsparungen muss genutzt
5 werden.

6 Kommunen entscheiden maßgeblich mit, ob es attraktive Alternativen zum Auto
7 gibt, ob saubere Energie erzeugt und angeboten werden, welche Hilfestellungen
8 und Beratungen die Bürgerinnen und Bürger bekommen. Die Infrastruktur für Strom,
9 Wärme und Mobilität, welche ein ganz entscheidender Faktor der
10 Treibhausgasvermeidung ist, gehört zu den ureigenen Aufgabengebieten der
11 Kommunen. Ob und in welchem Maße sich die Bürgerinnen und Bürger klimafreundlich
12 verhalten, hängt von der Infrastruktur, der Attraktivität und der jeweiligen
13 Bereitschaft ab.

14 Die Kommunen haben auch den kürzesten Draht zu den Bürger*innen, beraten und
15 motivieren sie, sind für deren Versorgung zuständig und können gleichzeitig bei
16 den eigenen Liegenschaften, Versorgungsanlagen und Bauwerken eigenverantwortlich
17 handeln und mit guten Beispielen vorangehen.

18 Wirksame Klimaschutzmaßnahmen müssen jetzt in allen Kommunen Priorität haben,
19 denn die Zeit zur Einhaltung der Pariser Klimaziele drängt. Das verbleibende
20 Budget zur Einhaltung der Ziele der Umweltkonferenz von Paris ist eng begrenzt.
21 Gerade einmal 1000 Mio. t Treibhausgasemissionen dürfen in Bayern noch
22 verursacht werden. Die derzeitigen Emissionen betragen jedoch 100 Mio. Tonnen –
23 Jahr für Jahr.

24 Unterstützung von Landesebene

25 Derzeit schleppt im Durchschnitt jede und jeder von uns einen acht Tonnen
26 schweren CO₂-Rucksack mit sich herum. Damit dieser Rucksack von Jahr zu Jahr
27 leichter wird, müssen alle politischen Ebenen handeln.

28 Die Staatsregierung muss den Kommunen den Klimaschutz so leicht wie möglich
29 machen. Durch Finanzhilfen, Beratung, Beseitigung rechtlicher Hürden und das
30 Abschaffen schädlicher Anreize. Die Raumplanung muss die Folgen für das Klima
31 berücksichtigen. Die Kommunen brauchen bessere rechtliche Rahmenbedingungen für
32 Erneuerbare Energien und für die Stadtplanung. Den gesetzlichen Rahmen gibt ein
33 bayerisches Klimaschutzgesetz vor. Kernpunkte dieses Gesetzes sollen u.a.
34 kommunale Handlungskonzepte, kommunale Klimaschutzkonzepte, kommunale
35 Wärmeplanung und kommunale Klima-Verkehrspläne sein. Der Klimaschutz-
36 Gesetzentwurf der grünen Landtagsfraktion dient hier als Grundlage.

37 **Kommunale Leitziele und Strukturen festlegen**

38 Neben den mittel- und langfristigen Plänen beim Klimaschutz wie eine CO₂-
39 Bepreisung, den schnelleren Ausbau der sauberen Energien aus Sonne und Wind und
40 einen schnelleren Ausstieg aus den alten Energien Kohle und Atom, können
41 insbesondere in den Kommunen schon jetzt entscheidende Weichenstellungen
42 eingeleitet werden:

43 • **Leitziele festlegen – Eckpunkte für die Energiewend**

44 Auf kommunaler Ebene sollten bayernweit in allen Kommunen noch im Jahr 2020
45 Leitziele zum Klimaschutz verabschiedet werden. Diese Leitziele sollten klare
46 Zielsetzungen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen in den einzelnen
47 Bereichen und für den Umstieg auf erneuerbare Energien, Festlegungen in der
48 Stadtplanung nach den Grundsätzen „innen vor außen“ und „Klimaschutz durch kurze
49 Wege“ und Zielsetzungen für den Anteil an umweltfreundlichen Verkehrsmittel
50 enthalten.

51 • **Erstellen eines Klimaschutzkonzepts - Klimaschutzmanager ist Kümmerner*in**

52 Ein umfassendes Klimaschutzkonzept ist die Grundlage für eine kommunale Klima-
53 Offensive. Maßnahmen der Kommune werden gemeinsam erarbeitet und so von breiter
54 Schicht getragen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Erarbeitung
55 dieses Konzeptes für die eigene Stadt/die eigene Gemeinde, bietet einen großen
56 Erfahrungsgewinn. Es sollen dabei möglichst viele gesellschaftliche Gruppen
57 einbezogen werden (Vereine, Verbände, Bürgerinnen und Bürger, Behörden,
58 Stadtwerke, Unternehmen, Landwirte, Energieerzeuger, Multiplikatoren, NGOs,
59 Fridays for Future). So werden übergreifende Netzwerke für späteres gemeinsames
60 Handeln geknüpft.

61 Die Grundlage für die umfassenden Klimaschutzanstrengungen ist eine
62 Bestandsaufnahme für die Bereiche Wärme, Strom, Verkehr und Landwirtschaft. Die
63 Potenziale für die Erzeugung von Erneuerbaren Energien werden anschließend
64 erhoben und gleichzeitig die Einspar- und Effizienzpotenziale in den einzelnen
65 Bereichen ermittelt. Letztendlich werden geeignete Maßnahmen erarbeitet.

66
67 Die finanzielle Förderung seitens des Freistaats muss großzügig bereitgestellt
68 werden.

69 Dreh- und Angelpunkt, ob auch wirklich etwas umgesetzt wird, ist die Stelle
70 einer Klimaschutzmanager*in. für jede bayerische Kommune über 5000
71 Einwohner*innen.

72 Dort, wo bereits Klimaschutzkonzepte oder Energieeinsparkonzepte erstellt
73 wurden, gilt es, diese auch umzusetzen. Nach zehn Jahren steht eine grundlegende
74 Aktualisierung an.

75 **Zehn Klima-Sofortmaßnahmen in den Kommunen für 2020**

76 Um die Klimaziele von Paris zu erreichen, müssen sofort wirksame Maßnahmen
77 ergriffen werden. Diese gilt es jetzt einzubringen, zu diskutieren und 2020 zu
78 beschließen.

79 **1. Kommunale Klimaverkehrsplanung einleiten: Mobilitätsgarantie auf dem Land, 80 Ausbau der Rad- und Fußwege und der Infrastruktur für Elektroautos**

81 *Dazu gehört: Die Art der Verkehrsverteilung (Modal Split) erheben, neue*
82 *Möglichkeiten mit Bedarfsverkehren nutzen, Mobilitätsstationen mit Car-Sharing,*
83 *Radverleih und Bus/Bahnanbindung einrichten. Der Umstieg auf umweltfreundliche*
84 *Alternativen zum Auto muss erleichtert werden, die Bus- Anbindungen fallen in*
85 *die Zuständigkeit der Kommunen, flächendeckend ist der Aufbau von stündlichen*
86 *Anbindungen mit Bus und Bahn an jedem Werktag von 05 bis 24 Uhr zu erreichen. Auf*
87 *der Grundlage eines Radverkehrskonzept soll für alle verkehrswesentlichen*
88 *innerörtlichen Relationen sichere Radverkehrsverbindungen geplant und umgesetzt*
89 *werden, als Sofortmaßnahmen wird der Lückenschluss bestehender Radwege in*
90 *Angriff genommen. Für den Erfolg der Elektromobilität sind öffentliche*
91 *Stromladestellen und das Laden am Arbeitsplatz entscheidend. Die Kommunen können*
92 *diese auf ihren Parkflächen sowohl für die Beschäftigten als auch für die*
93 *Öffentlichkeit bereitstellen.*

94 **2. Solaroffensive starten**

95 *Solarkataster erstellen, Potenziale erheben, PV-Anlagen auf allen geeigneten*
96 *kommunalen Liegenschaften, Förderprogramm Solarthermie auflegen, Solaranlagen*

97 werden bei Neubauten Pflicht

98 **3. Rückenwind für die Windkraft**

99 *Die Analyse möglicher Standorte wird eingeleitet, Informationsveranstaltungen*
100 *durchgeführt, Zielsetzung festgelegt. Transparentes Vorgehen und*
101 *Bürgerbeteiligung erhöhen die Akzeptanz.*

102 **4. Strom: Regional, öko, weniger Verbrauch**

103 *Gibt es bereits regionale Energieversorgungsunternehmen (EVUs) wie Stadt- bzw.*
104 *Gemeinde-Werke ist eine wichtige Infrastruktur der Gemeinde vorhanden. Falls*
105 *nicht, ist eine Regionalisierung anzustreben. Die EVUs vor Ort versorgen die*
106 *Kommunen und Bürger*innen mit Regionalstrom, errichten Erneuerbare-*
107 *Energieanlagen mit Bürgerbeteiligung und führen Contracting durch.*
108 *Darüber hinaus gehört der Bezug von echtem Ökostrom zu den klimaschutzpolitisch*
109 *wirkungsvollsten und am einfachsten umsetzbaren Maßnahmen. Über eine*
110 *Neuanlagenquote wird hierbei sichergestellt, dass ein Zubau erfolgt. Kernpunkt*
111 *ist die Ausschreibung. Auch über die Bündelausschreibungen des Gemeindetags kann*
112 *nun echter Ökostrom bezogen werden.*
113 *Eine einfache Sofortmaßnahme zur Reduzierung des kommunalen Stromverbrauchs ist*
114 *der Einsatz von LED-Leuchten bei öffentlichen Gebäuden und bei der*
115 *Straßenbeleuchtung. So kann der Stromverbrauch in den Kommunen um bis zu 50%*
116 *reduziert werden. Eine Kommune kann den Ersatz selbst vornehmen oder durch*
117 *Contracting umsetzen.*

118 **5. Energieagenturen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten**

119 *Die Energieagenturen beraten Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen direkt.*
120 *Sie leisten Bildungsarbeit und initiieren und begleiten Projekte. Sie*
121 *vermitteln, begleiten und bauen Netzwerke auf und sind schließlich maßgebliche*
122 *Wegbereiter für das Erreichen der Klimaziele.*

123 **6. Klimaneutrale Wärmeversorgung, energetische Gebäudesanierung fördern**

124 *Der Wärmebereich trägt mit 35 % den größten Anteil an den bayerischen*
125 *Treibhausgasemissionen. Einsparungen werden erreicht über eine klimaneutrale*
126 *Wärmeversorgung, einer Dämmung der Gebäudehülle, einer Erhöhung der Effizienz*
127 *und dem Aufbau von Wärmenetzen. Mit den Vorbereitungen dazu soll sofort begonnen*
128 *werden.*
129 *Ein kommunaler Wärmetlas mit Maßnahmenvorschlägen wird erarbeitet, Wärmesenken*
130 *und – quellen werden lokalisiert. Auf dieser Grundlage wird mit der Planung von*
131 *Wärmenetzen begonnen. Darüber hinaus können neu aufgelegt kommunale*
132 *Förderprogramme für energetische Gebäudesanierung das bestehende Förderangebot*

133 von Bund und Land gezielt ergänzen. Die Kommune wird zur Anlaufstelle und
134 gleichzeitig Vermittlungsstelle für die Beratung.

135 **7. Kommunales Energiemanagement und Umweltmanagement**

136 Alle kommunalen Maßnahmen werden auf ihre Vereinbarkeit mit Klimaschutz-
137 Grundsätzen geprüft, die kommunalen Liegenschaften und das Beschaffungswesen
138 sind ebenso wie die Leitziele für energieeffizientes, wirtschaftliches und
139 nachhaltiges Bauen und Sanieren vorbildlich. Ein Mehrjahresinvestitionsprogramm
140 für Sanierungsmaßnahmen wird aufgestellt. Eine Klimaallianz wird als breite
141 Kampagnen zur Umwelt- und Bewusstseinsbildung gegründet. Sie ist ein
142 Zusammenschluss von Aktiven aus der Kommune. Die Stelle des Klimaschutzmanagers
143 fungiert als Geschäftsführer, Hauptaufgabe ist es die Aktivitäten zur
144 Bewusstseinsbildung zu entwickeln, zu bündeln und zu koordinieren – in
145 Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, der Energieagentur und weiteren lokalen
146 Akteuren.

147 **8. Bauen und Sanieren mit Weitsicht**

148 **- Energieeffiziente und nachhaltige Bauleitplanung für Städte und Gemeinden**

149 Die Gemeinden haben über die Bauleitplanung maßgeblichen Einfluss auf die
150 Energieeffizienz neuer Siedlungsgebiete. Besonders in einem frühen Stadium der
151 Aufstellung von Bauleitplänen können steuernde Maßnahmen festgeschrieben werden.
152 Auch der Aspekt „Klimaschutz durch kurze Wege“ wird beachtet. **Bauen mit Holz und**
153 **nachwachsenden Rohstoffen bei kommunalen Gebäuden Kohlenstoffsenke durch**
154 **gebundenes CO₂: Bauen mit Holz gilt als die wirtschaftlichste**
155 **Vermeidungsstrategie für Treibhausgase. Damit kommt dem Baustoff Holz eine**
156 **Schlüsselrolle für den Klimaschutz zu. Die Kommunen sind hier Vorbild.**

157 **- Sanierungsfahrpläne für Stadtviertel oder Ortsteile**

158 Ebenso wie jedes Haus einen Sanierungsfahrplan haben sollte, sind Pläne für
159 Stadtviertel und Quartiere sinnvoll. So können die effizientesten Maßnahmen
160 lokalisiert und über zentrale Effizienzmaßnahmen, wie z.B. Nahwärmenetze,
161 modularen Sanierungen, umgesetzt werden.

162 **9. Innerstädtisches Grün erhalten und ausbauen**

163 In Zeiten immer höherer Sommertemperaturen sind großkronige Laubbäume Schatten-
164 und Kühlpender Nummer 1. Wichtig sind der Erhalt, ihr Schutz und die Neuanlage
165 von Grünzonen. Fassaden- und Dachbegrünungen ergänzen diese Maßnahmen.

166 **10. Klimafolgen – Kommune fit machen**

167 In Zusammenarbeit mit den Fachämtern erstellt die Kommune eine

168 *Anpassungsstrategie an die unvermeidbaren Auswirkungen der Erdüberhitzung. Diese*
169 *beinhalten den Schutz der Gesundheit einschließlich Schutz vor Hitzebelastung in*
170 *Städten, Konzepte für den Erhalt und Stärkung des Waldes, Erhalt der*
171 *Frischluftschneisen, nachhaltiger Hochwasserschutz, Wasserversorgung uvm.*

172 **Garant für mehr kommunalen Klimaschutz ist eine laute grüne Stimme in möglichst**
173 **vielen Kommunalparlamenten**

174 Wir wollen, dass in den Städten, Gemeinden und Landkreisen der Klimaschutz in
175 das Zentrum der Entscheidungen rückt und aktiv CO₂ eingespart wird. Wir wollen,
176 dass die Weichen für echten und effektiven Klimaschutz jetzt gestellt werden.
177 Dabei können sowohl die heimische Wirtschaft als auch die Bürgerinnen und Bürger
178 profitieren. Für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen ist Überzeugung und
179 Entschlossenheit notwendig. Die Zugpferde sind und werden die Grünen
180 Kommunalpolitiker*innen sein. Deshalb ist es wichtig für einen erfolgreichen
181 Klimaschutz, dass die Kommunalparlamente noch weiter ergrünen. Die grüne Stimme
182 in den Kommunalparlamenten muss laut sein!

183 Auf in eine klimaneutrale Zukunft – mit Zuversicht und Mut!